



LandesratForum

**Informationsblatt des Landesrates der ungarndeutschen
Chöre, Kapellen und Tanzgruppen**

PROGRAMM VORSCHAU

**7. NOVEMBER
TAKS**

**III. Treffen der
Schwabenkapellen**

**21. NOVEMBER
TARIAN/TARJÁN
Familienmusik**

**4. - 6. DEZEMBER
TOTWASCHON
Tagung des
Landesrates**

**12. DEZEMBER
WEMEND
20 Jahre Wemender
Quartett**

**VORAN
KÜNDIGUNGEN
FÜR DAS JAHR
2010**

**27. FEBRUAR
Vollversammlung
des Landesrates**

**28. - 30 MAI
SCHOMBERG
Treffender Musiker
mit alten
Instrumenten**

**26. JUNI
FÜNFKIRCHEN
im Rahmen
Kulturhauptstadt
Europas**

**14.
Kirchenmusikfest
31. Juli - 8. August
GYULA/JULA
III. Harmonikalager**

Die Natur entkleidet sich von den bunten, farbigen Blättern des Herbstes. Von Tag zu Tag fallen die Blätter von den Ästen, wie der Kreislauf des Lebens. Es kommt die Zeit, wenn sich die Natur zum Winterschlaf vorbereitet. Wieder ist der Allerheiligentag da. Der Tag unserer Lieben, die ihren ewigen Traum auf dem Friedhof träumen. Ja, der 1. November ist der Tag der Allerheiligen, an dem alle Familienmitglieder und Freunde von weit und breit zusammenkommen. Da denkt jeder zurück an seine Eltern, Großeltern oder Kinder, an seine Freunde, die sich so früh von uns verabschieden und in die Ewige Ruhe ziehen mussten. Zu Allerheiligen will jeder die Gräber seiner



Nächsten schön machen, mit Blumen und Kränzen verzieren. An diesem Tag gehen bei uns die Familien miteinander auf den Friedhof, zünden Kerzen an und beten für den ewigen Frieden der Verstorbenen. Es ist ein ergreifender und schöner Brauch, mit dem wir zeigen, dass wir unsere Toten nicht vergessen haben, dass wir uns an sie erinnern. Ich denke immer noch an die Kindheit zurück, wie es damals war und wie es heute ist. Zu uns kommen zum Allerheiligentag viele Leute aus dem Ausland, auch von Übersee, die hier einmal gewohnt und die hier ihre Nächsten begraben hatten. Niemand will sie vergessen, alle lassen das Flämmchen des Gedenkens lodern. Am Allerheiligenabend ist es auf dem Friedhof am schönsten, weil so viele kleine Lichter leuchten. Aber es gibt noch viele verlassene Gräber mit deutschen Namen, um die sich niemand kümmert. Entweder leben ihre Nachkommen in der Fremde oder überhaupt nicht mehr. Auch diese Gräber gehören zu unserer Geschichte. Wir sollen nicht zulassen, dass sie mit Gras oder Disteln verwachsen und in Vergessenheit geraten. Denken wir darüber nach... M.M.



Paks



Großturwaller
Musikanten



Schaumar



Waschkut



Harast



Schomberg



Wetschesch



Nadasch



Mase



Wemend



V. Bläsertreffen der ungarndeutschen Blaskapellen in Grossmanok/Nagymánok Ein Freudenfest der Blasmusik Zentrum der Ungarndeutschen Blasmusik im Jahre 2009.

Drei Jahre nach dem letzten Musikerfest wurde das 5. Musikerfest der ungarndeutschen Blaskapellen am 24. Oktober 2009 Grossmanok gefeiert. Gastgeber war die Stadt Großmanok, die jüngste Stadt im Komitat Tolnau. Die hervorragende Feststimmung und begeisterten Zuschauer ließen das Fest zu einem vollen Erfolg werden. Als das Landesfestival ungarndeutscher Blaskapellen am 24. Oktober in der Großmanoker Sporthalle zu Ende ging, waren sich Publikum und Fachjury völlig einig: ein derart hohes Niveau haben ungarndeutsche Ensembles noch niemals zuvor an den Tag gelegt! Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß diese Feststellung auch auf die Jugendlichen innerhalb der Kapellen zutraf. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt.



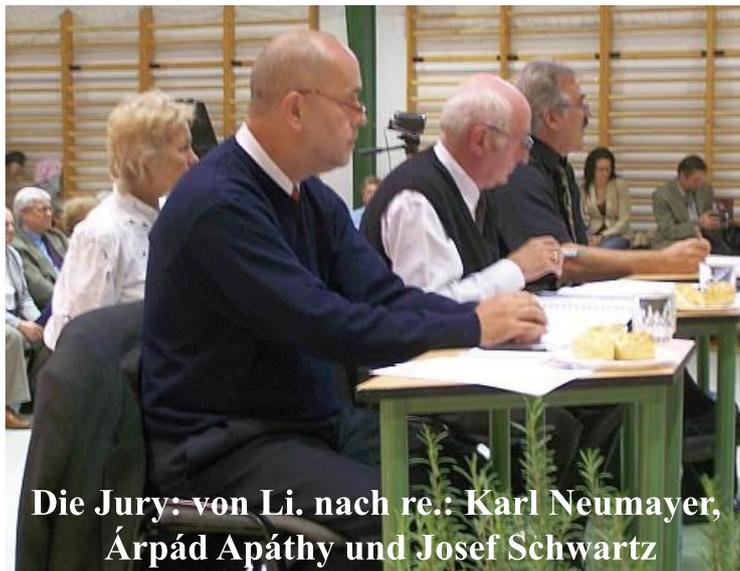
Das liebevoll gestaltete
Bühnenbild für das
5. Bläsertreffen,
bearbeitet von den
Mitgliedern der MSV
und den Mitarbeitern des
Kulturhauses.

Danke schön!

Nach dem Abspielen der Ungarischen und der Ungarndeutschen Hymne wurden die Gäste von Bürgermeister BELA KARL und von FRANZ HEILIG, Vorsitzenden des Landesrates, begrüßt. Die zwölf Kapellen, (in der Reihenfolge ihres Auftrittes) Roger Schilling Blaskapelle/Paks, Grossturwaller Musikanten/Törökbálint, Schaumarer Musikanten/Solymár, Anton Kraul Bläserverein Waschkut/Vaskút, Schomberger Dorfmusik/Somberek, Haraszter Dorfmusik/Dunaharaszti, Musikverein Wetschesch/Vercsés, Alte Kameraden Blaskapelle Nadasch/Mecseknádasd, Bergmanns Blaskapelle Mase/Máza, Wemender Blaskapelle/Véménd, Takser Blaskapelle/Taksony, Bergmannsblaskapelle aus Tscholnok/Csolnok, die in Großmanok spielen durften, wurden im Rahmen mehrerer Regionalwertungsspiele ausgewählt, also es kamen wirklich die besten in die Tolnauer Großgemeinde. Ihre Leistung während des Wettbewerbsprogramms wurde von einer Fachjury geprüft, um den Gewinner des Festivalpreises zu ermitteln. Festgestellt werden konnte bei der Anhörung der Kapellen, so der Vorsitzende des Landesrates, FRANZ HEILIG, daß das Niveau in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen sei, nicht zuletzt sicherlich auch Dank der Bemühungen des Landesrates, der mehrere Fortbildungen organisiert und alte Noten neu veröffentlicht hatte. Die Regionalwertungsspiele und die Landesgala belebten die ungarndeutsche Blasmusiklandschaft, so HEILIG, daran teilzunehmen sei wirklich zu einer Auszeichnung geworden.

Der Vorsitzende der Blasmusiksektion des Landesrates, Kapellmeister JOSEF FRITZ aus Paks, hob in einem Gespräch mit dem LandesratForum die Bedeutung der Fortbildungen hervor und meinte, schön wäre es, wenn die älteren Musiker mehr Gelegenheit hätten, ihr Können an die Jüngeren weiterzugeben, denn das, was heute auf der Gala zu hören war, hätten vor dreißig Jahren viel mehr Kapellen gekonnt. Hilfreich sei auch der Kontakt mit anderen Kapellen und die Aussprache mit der Jury.

Als am Nachmittag das Publikum in die Großmanoker Sporthalle strömte um das Galaprogramm zu erleben, stand die Entscheidung der Jury unter dem Vorsitz des Musikwissenschaftlers ÁRPÁD APÁTHY, sowie KARL NEUMAYER und Herr JOSEF SCHWARTZ Bereits fest.



Die Jury: von li. nach re.: Karl Neumayer, Árpád Apáthy und Josef Schwartz

Die Landesgala wurde bereits zum vierten Mal in Großmanok ausgetragen, das sich als geeignete Stadt erwies. *Das Kulturhaus* und der *Stadtrat*, mit *Bürgermeister BELA KARL*, sowie die *Deutsche Selbstverwaltung* haben das Möglichste dafür getan, daß alles genauso gut ablief wie bei der Gala vor drei Jahren. Sie schuf für dieses Landesfestival die besten Voraussetzungen. Ihr, und allen die im Hintergrund dafür gesorgt haben, dass alles reibungslos abläuft, gebührt ein grosses "Danke Schön". Wie es scheint, sind sowohl die Blasmusiksektion als auch die Großmanoker dafür, daß die Gala bei ihnen bleibt. In dieser Stadt - der jüngsten im Komitat -die am Fuße des Ost-Mecsek liegt -

gab es schon 1935 eine Bergmannsblaskapelle unter der Leitung von Rudolf Mestyán. Nach 20 jähriger Pause wurde im Jahre 1994 mit Schülern der Musik - und Grundschule die Großmanoker Jugendblaskapelle gegründet (Kapellmeister Gábor Pecze). Sie setzten sich zum Ziel, die Traditionen der ehemaligen Blaskapellen wieder zu beleben. In den vergangenen Jahren hat sich die Kapelle beachtlich weiterentwickelt, sowohl was ihren Personalstand als auch ihre Musikqualität betrifft. Sie nahm an verschiedenen Festivals und Wettbewerben teil, nicht nur in Ungarn, sondern auch außerhalb der Landesgrenzen. Die Musikkapelle zählt zur Zeit 40 Mitglieder.

Nun zu den Ehrungen:

Verleihung des Josef Gungl-Preises

Der ungarndeutsche Musiker, Regimentskapellmeister und Komponist, *Josef Gungl* aus Schambeck (1809 Schambeck - 1889 Weimar) wurde in seiner Zeit als "der donauschwäbische Johann Strauß" in Berlin, in Bayern, in Russland, in Amerika gefeiert. Er komponierte weit über 400 Werke im Bereich der gehobenen Tanz- und Unterhaltungsmusik, die von ihrem Reiz bis zum heutigen Tag kaum etwas verloren hatten. Wegen seiner fruchtbar en Musiktüchtigkeit und der zahlreichen Tonschöpfungen erhielt der Ungarndeutsche Josef Gungl den Titel eines königlichen preußischen Musikdirektors und von Österreich den Orden der eisernen Krone verliehen. Der Josef Gungl-Preis wird dreijährlich, im Rahmen des Bläsertreffens vom Vorstand verliehen für Musiker und Persönlichkeiten, die durch ihre Tätigkeit für den Fortbestand, die Verewigung und die Entwicklung der ungarndeutschen Blasmusik hervorragendes geleistet hatten; Mindestaltersgrenze des Vorgeschlagenen 50 Jahre. Im Sonderfall kann er auch an Ausländer verliehen werden.

Diesmal ging der Josef Gungl-Preis an VILMOS AUTH Musiklehrer und Kapellmeister, GABOR PECZE Kapellmeister der Bergwerkskapelle aus Mase, JOSEF APACELLER, Kapellmeister der Stadtkaspelle Petschwar und Direktor der dortigen Musikschule, sowie an LÁSZLÓ BÁN, Kapellmeister der Großturwaller Musikanten.

Festivalpreis an zwei Kapellen

Durch FRANZ ERDEI kam es nun zur Übergabe des Festivalpreises.. So bekamen die *Stadtkapelle Wetschesch* unter TIBOR HOFFER sowie die *Haraster Dorfmusik* unter der Stabführung von ANTON FENYVESI jeweils 60.000 Ft. Als er von den Kapellmeistern mit viel Freude entgegen genommen wurde, konnte jeder im erkennen, welche Bedeutung dieser erste Platz unter den Kapellen wirklich besitzt. Die Festivalpreisträger und die *Roger Schilling Blaskapelle/Paks* sowie die *Schaumarer Musikanten* wurden für die Landesgal in den nächsten Jahren nominiert. Die restlichen 10 Kapellen bekamen vom Landesrat eine Unterstützung von jeweils 20.000 Ft.

Seine Dankworte richtete FRANZ HEILIG auch an die *Veranstalter in Großmanok*, an Herrn ÁRPÁD APÁTHY, Vorsitzender, Herrn KARL NEUMAYER und Herrn JOSEF SCHWARTZ Mitglieder der Jury für die hervorragende fachliche Einstellung und korrekte Bewertung. An alle Kapellen für die Leistung und das Niveau. Und auch an die Mitarbeiter des Landesrates für die gekonnte und gewissenhafte Mitwirkung bei der Organisation.

Das LandesratForum bedankt sich besonders herzlich für die reibungslose Zusammenarbeit bei den Videoaufnahmen.

Die Veranstaltung wurde unterstützt von der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen, dem Kulturausschuß der LdU, der Stadt Großmanok, dem Landesrat, MNEKK und NKA,



Den Ehrenschutz über unsere Veranstaltung haben dankenderweise seine Exz. der Botschafter aus Österreich Herr Dr. MICHEL ZIMMERMANN und der Vorsitzende der Landesselbstverwaltung OTTO HEINEK übernommen.

Erfolgsserie des Jugendharmonikaauswahlorchester 2009

Nach dem höchst erfolgreichen zweiten Harmonika- Lager wurde das Jugendharmonika - Auswahlorchester des Landesrates zum 1. Raaber Harmonika Festival am 5. September 2009 eingeladen. Neben den Gruppen aus *Kimle, Paks, Raab, dem Harmonikakünstler Kulcsár Béla, der Majoreten Gruppe aus Pázmándifalu* war auch das *Harmonikaorchester aus Katymár/Katschmar – Madaras/Madarasch* und das *JHAO/Jugendharmonikaauswahlorchester* unter der Leitung von STEFAN GEIGER tätig. Das Publikum war äusserst begeistert und erklärte das Orchester sofort zu ihrem Favoriiten. Die Organisation dieses Festivals hatte Herr JOSEF WENNESZ inne.

Am Sonntag den 4. Oktober 2009 wurde der Welttag der Musik gefeiert - dazu war das *Jugendauswahl - Harmonika Orchester des Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen* und das *Orchester aus Madarsch - Katschmar* zu einem gemeinsamen Konzert ins Ethnographische Museum geladen. Anlässlich des Welttages der Musik traten sie neben vielen ungarischen Volkskulturgruppen. Nach allen ungarischen Gruppen war als Höhepunkt des Tages das Konzert der jungen Harmonikaspiele ange setzt, und brachten dem Publikum ein grandioses Konzert zu Gehör. Und sie spielten wie wir es von ihnen gewohnt waren, begeisternd, schwungvoll und gekonnt. Hervorragend wieder einmal von ihrem Lehrer STEFAN GEIGER vorbereitet. Das zahlreiche Publikum dankte ihnen mit stehendem Applaus, ein Ausdruck der höchsten Anerkennung für diese Leistung.

Nach dem 1. Harmonikafestival in Raab/Győr war es der zweite Auftritt in dieser Besetzung die das Jugendorchester hatte. So zeigte unser Harmonikalager nach nur zwei Jahren bereits Erfolg, zeigt was man alles erreichen kann, wenn man gut geführt wird und auch selber will. **Unsere Jugend will.** Allein durch diese beiden Auftritte wurde die Abhaltung des Harmonikalagers des Landesrates bestätigt. Macht weiter so und DANKE.



Lustige Schwaben zum dritten Mal in Ungarn

Nach einer langen Anreise führte der erste Weg nach dem Eintreffen in Ungarn nach Budapest ins Haus der Ungarndeutschen, wo sie von MONIKA AMBACH, der Direktorin des Ungarndeutschen Kultur- und Informationszentrums und JOHANN SCHUTH, dem Chefredakteur der Neuen Zeitung erwartet wurden. Unter den 31 Teilnehmern der Reise waren viele bekannte Gesichter. Die Gruppe, die sich die *Lustigen Schwaben* nennt, war nun schon das dritte Mal in Ungarn unterwegs. "Die Gruppe setzt sich aus *Donauschwaben aus Deutschland, Brasilien und aus den USA* zusammen", erklärte STEFAN IHAS, Hauptorganisator der Reise und Mitglied im Weltdachverband der Donauschwaben. "Wir alle oder unsere Eltern stammen aus Ungarn, dem Banat, Batschka oder Siebenbürgen." In den folgenden zwei Wochen gab es ein volles Programm für die Gruppe. Am ersten Abend nahm die Gruppe an einer Schifffahrt auf der Donau teil. Der nächste Tag stand im Zeichen des Rundgangs durch die Hauptstadt und eines Heimatabends in Wetschesch. Hier stießen die Vertreter des *Landesrates* zu den „*Lustigen Schwaben*“ um mit ihnen gemeinsam zu feiern, zu plaudern und alte Lieder zu singen. Der Tanz durfte natürlich nicht fehlen. Die *Tanzgruppe aus Wetschesch* begleitet von der *Brunner-Kapelle* verzauberte die Gäste mit ihren „*Wetschescher Tänzen*“. Am späteren Abend sorgte der eigene Harmonikspieler für Gesangsstimmung. Spät war es als die Rückfahrt ins Hotel angetreten wurde. Am nächsten Tag dann die Fahrt in den nächsten Standort – Harkány – wo für die nächste Woche Quartier im Hotel Platan bezogen wurde. Stadtbesichtigung in Fünfkirchen, Weinprobe in Bohl, Empfang bei der Tanzgruppe in Bawaz, Besuch bei einem Fassbinder in Nadasch standen auf der Liste und in Mohatsch wurde feierlich einen Kranz in die Donau geworfen, um so symbolisch einen Gruß an die alte Heimat zu schicken. Außerdem wurde die Gedenkstätte der Schlacht bei Mohatsch besucht. Die Reisenden machten auch einen Ausflug nach Hajosch, wo sie nach einem Rundgang im berühmten Kellerdorf den Auftritt der Kindertanzgruppe miterleben durften. Der Höhepunkt der Reise erfolgte mit Sicherheit in Wemend, wo sie zusammen mit den Dorfbewohnern eine traditionelle schwäbische Hochzeit feiern konnten. Sie wurden von den Mitgliedern des *LANDESRATES* und Organisatoren dieses Erlebnisses ETELE HORVATH und JOSEF EMMERT auf das herzlichste begrüßt. Auch unser Schreiber und die Büroleiterin des Landesrates waren zu diesem Anlass nach Wemend gekommen (auch um von den Lustigen Schwaben Abschied zu nehmen). Sieben Paare der „*Lustigen Schwaben*“ kamen in der Tracht ihres Heimatortes. Vom Kulturhaus zog man dann zum Haus der Braut und des Bräutigams um beim Einkleiden dabei zu sein. Von dort trat man dann den Weg zur Kirche an. Nach den Zeremonien wurde der Weg wieder zurück in die Mehrzweckhalle gefunden. Der *Wemender Chor* und das *Wemender Quartett* sangen Lieder am Haus des Bräutigams, der Braut und in



der Kirche. Die *Wemender Blaskapelle* begleitete den Zug und spielt anschließend in der Halle. Zum Abendessen gab es ein originales „*Schowisches Hochzeitessen*“. In den Pausen (zum Verdauen notwendig) tanzte die *Wemender Tanzgruppe* und zeigte ein Programm ihrer prämierten Tänze. Das Beschenken des Brautpaares durfte nicht vergessen werden. Zum Nacht Mahl gab es dann obligatorische Bratwurst mit Zutaten. Zum Abschluss wurden dann gemeinsam alte Heimatlieder gesungen. Mit

zahlreichen Glückwünschen und Versprechen wieder zu kommen ging man auseinander, in der Gewissheit die alten Bräuche der Ahnen sind wieder einmal auferstanden.



Der nächste Tag brachte dann die Weiterfahrt nach Linz mit einem Besuch des ehemaligen Lagers der Donauschwaben. Montag ging es dann wieder weiter in die neue Heimat Deutschland. Von der 5. Reise der Lustigen Schwaben kann keineswegs gesagt werden, dass sie ein Ausflug zum Entspannen wäre. Doch das wünschte sich

auch keiner der Teilnehmer. Sie wollten so viel erleben, wie nur möglich und so viel über die Ungarndeutschen erfahren, wie es nur ging. Eine noch größere Freude war es für sie, das sie auf ihrer Rundfahrt auch hie und da alten Freunden begegneten.

Hoffentlich kommt IHR bald wieder.

ST. ANDRÄ - Kärnten

10 Jahre Gackern - vom Sommerfest zum Ereignis des Jahres

Was ursprünglich als Sommerfest konzipiert war, ist heute fester Bestandteil des Kärntner Ereignis-Sommers: Das Gackern in St. Andrä im Lavanttal lockte im vergangenen Jahr rund 70.000 Besucher an. Bereits zum 10. Mal werden heuer die Tore geöffnet und damit groß das Jubiläum gefeiert. Als kulinarischer Top-Event ausgezeichnet, bietet das St. Andräer Geflügelfest 35 nationale und internationale Geflügelgerichte an und ist damit der einzige Event dieser Art in Europa. Bei tollem Ambiente im Anblick der mächtigen Loretokirche und täglicher Live-Musik mit Open-Air-Stimmung wird der Gackern-Besuch zum unvergesslichen Erlebnis. Die „**MOOSKIRCHNER**“ sind dabei schon zum 5. Mal vertreten und aus Anlass dieses Ereignisses fuhren wir auf Einladung der Kapelle ins ferne St. Andrä. Wir haben es nicht bereut – bombige Stimmung und wie kann es anders sein - traf man Bekannte - dieses Mal war der *Bürgermeister aus Taks* LASZLO KREISZ mit einem Teil seines Gemeinderates auch dorthin gefahren. Groß war die Überraschung wussten wir ja beide Seiten nichts davon. Auch die Kapelle war überrascht und erfreut, kennen sie doch LASZLO KREISZ bereits von ihren Auftritten in Ungarn.



**5. Open Air in St. Andrä
"Die Mooskirchner"**



Nach diesem Fest ging es am nächsten Tag ins Burgenland. Auf Burg Lockenhaus wurde die **Erwachsenen Musikwoche des Burgenländischen Volksliedwerkes** veranstaltet. Wir benutzten die Gelegenheit um die Verantwortlichen der Veranstaltung kennen zu lernen. Bei einigen Teilveranstaltungen nahmen wir auch teil, so beim Symposium „Haydn und die Volksmusik“, beim morgendlichen Singen sowie Zsuzsa beim Volkstanz. Das Abschlusskonzert war wieder ein Beweis in welcher Qualität hier in Burgenland die Volksmusik vermittelt wird.

Eine Woche darauf ging es nach Buchschachen zur 2. Kindermusikantenwoche Buchschachen. Da sich in den letzten Jahren immer mehr und immer jüngere Kinder für die Musikantenwoche Lockenhaus anmeldeten, wurde eine eigene Kindermusikantenwoche Buchschachen ins Leben gerufen.

Die **2. Burgenländische Kindermusikantenwoche Buchschachen** fand vom 23.- 28. August 2009 statt. Sie ist inzwischen ein Treffpunkt für alle jungen Musikanten zwischen 5 und 10 Jahren geworden und bietet neben kindgerechten Übungszeiten am Instrument ganzheitlich - musikalische Einheiten mit Singtänzen, Liedern, rhythmischen Übungen und musikalischen Spielen. Ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm sorgt für Spaß und gute Laune und fördert die Gemeinschaft. Wichtig ist, dass sich die Kinder rundum wohlfühlen. Das Jugendgästehaus im kleinen südburgenländischen Ort Buchschachen, in dem die Teilnehmer untergebracht waren, liegt idyllisch zwischen Wiesen und Wäldern und ist eine Oase der Ruhe und Entspannung. Die Kindermusikantenwoche des Burgenländischen Volksliedwerkes bietet allen Kindern von 5 - 10 Jahren die Möglichkeit, grundlegende Erfahrungen im Ensemblesmusizieren zu sammeln. Kurz gehaltene Übungszeiten wechseln ab mit einem interessanten Bastel-, Spiel- und Freizeitprogramm. Singen und Tanzen sind ebenso ein wichtiger Bestandteil dieser Woche. Die Kinder waren rund um die Uhr beaufsichtigt, geschulte Referenten arbeiteten ganz nach den Möglichkeiten der einzelnen Teilnehmer. Beim Abschlusskonzert am Freitag, 28. August 2009 wurde ein bunter Querschnitt dessen, was im Laufe der Woche erarbeitet wurde präsentiert. Eltern, Großeltern, Geschwister und Freunde kamen um sich dieses Ereignis nicht entgehen zu lassen, darunter auch Familie Zimmermann- Kornfeind deren beiden Kinder auch bei dieser Woche mitmusizierten. Da auch zwei Kinder aus den Ungarndeutschen Reihen eingeladen wurden, war auch Ungarn sehr stark vertreten. Wir danken dieser Teilnahme der Initiative von FRAU RITTER vom Volksmusikwerk Burgenland und der Hilfe die ich aus dem ÖSTERREICHISCHEN KULTURFORUM erhielt.

An beide Institutionen der herzlichste Dank vom Landesrat.

Kurz ein Überblick wie der Tagesablauf gestaltet wurde:

08:00 Frühstück

09:00 Sing - und Tanzstunde - 10:00 Gruppenmusizieren - 12:00 Mittagessen

13:00 Freizeitprogramm Malen, Basteln, Stoffdruck, Weben, Flechten, Schwimmen

15:00 Gemeinsames Musizieren aller Teilnehmer - 16:30 Sing - und Tanzstunde

18:00 Abendessen

19:00 Abendprogramm Wandern, Lagerfeuer, Kräutergarten, Besuch der Lafnitzauen, Spieleabend

Aus diesen Besuchen im Burgenland beim Volksliedwerk ergeben sich jetzt Möglichkeiten für beide Seiten der grenzübergreifenden Zusammenarbeit. Bereits jetzt wurden wir eingeladen im Jahr 2010 einige Musiker nach Lockenhaus und zwei Kinder wieder nach Buchschachen zu entsenden. Was wir natürlich mit Freuden und mit größtem Dank angenommen haben. Auch ist ein Projekt von etwas Größerer Dimension in Planung.

All dies haben wir der unbürokratischen Hilfe des Burgenländischen Volksmusikwerkes zu verdanken, in erster Linie der Geschäftsführerin Fr. Karin Ritter. Ebenso bedanken wir uns beim Obmann Herrn Dr. Sepp Gmaz und bei der Organisatorin der Kinderwoche Frau Barbara Keglovits.

Im Namen des Landesrates der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen bedanke ich mich bei Ihnen auf das Herzliche, für die Hilfe und für die freundschaftliche Aufnahme an beiden Orten. Wir freuen uns schon auf eine gemeinsame Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg.

Manfred Mayrhofer, Schriftleiter

60 Jahre Donauschwäbische Arbeitsgemeinschaft 1949-2009

„Ein herzliches Dankeschön an Österreich“

Es war der 13. August 1949, als im zerbombten Hotel Europa in Salzburg die Donauschwäbische Arbeitsgemeinschaft (DAG) gegründet worden war. Der erste Vorsitzende der DAG war *Hans Schreckreis*. Im folgte im Dezember 1950 *Valentin Reimann* nach. In den Satzungen von 1952 wurde als wichtigste Aufgabe „die Vertretung der in Österreich lebenden Donauschwaben gegenüber allen staatlichen und internationalen Behörden (...) in allen rechtlichen, kulturellen, konfessionellen, sozialen und wirtschaftlichen Belangen“ festgeschrieben. Die Eingliederung in die österreichische Gesellschaft verlief in Etappen und wurde von vielen Hindernissen begleitet. Die österreichische Bundesregierung verlangte zunächst ihre „Repatriierung“ nach Deutschland, ehe man zu Beginn der 1950er die Auswanderung der Donauschwaben tatkräftig unterstützte. Bleiben dürfen sollten nur jene, auf deren Arbeitskraft man nicht verzichten konnte. Die Heimatvertriebenen ersetzten vielfach die NS-Zwangsarbeiter und waren in den ersten Jahren vor allem in arbeitsintensiven Bereichen wie der Landwirtschaft und dem Baugewerbe tätig. Am 16. Oktober 2009 war das österreichische Parlament Ort eines feierlichen Festaktes zum 60-jährigen Bestandsjubiläum der DAG. Eingeladen dazu hatten die Klubs aller Parlamentsparteien. Der Feierstunde wohnten 180 Personen teil, die zum großen Teil das Schicksal der Vertreibung und die Anfänge der Zweiten Republik Österreich persönlich erlebt hatten. In einer einführenden Fotoschau wurde die Integration der Donauschwaben in Österreich nach 1945 vorgestellt. Es sollte nämlich bis 1952 dauern, ehe man im österreichischen Parlament die ersten gesetzlichen Maßnahmen zur Gleichstellung der Heimatvertriebenen gegenüber der einheimischen Bevölkerung verabschiedete. Der Gleichstellungsprozess umfasste einen Zeitrahmen von mindestens zehn Jahren (1945-1955) und konnte erst mit dem Staatsvertrag als abgeschlossen bezeichnet werden.

Nationalratspräsidentin BARBARA PRAMMER würdigte in ihrer Grußbotschaft den Beitrag, den die Donauschwaben „zum Wiederaufbau des damals in Trümmern liegenden Österreich“ geleistet hatten. Auch FRITZ NEUGEBAUER anerkannte als zweiter Nationalratspräsident diese Arbeit und sprach der DAG schriftlich seinen Dank für deren „Vertretung der österreichischen Donauschwaben in allen Angelegenheiten auf internationaler Ebene“ aus. MARTIN GRAF, der als dritter Nationalratspräsident die Gäste persönlich begrüßte, machte auf die Umstände der Nachkriegszeit aufmerksam, die eine Eingliederung von Hunderttausenden von Heimatvertriebenen schwierig gemacht hatten. Dass die Integration von über 360.000 Heimatvertriebenen dennoch gelang, darf nach GRAF als österreichische Erfolgsgeschichte bezeichnet werden und soll heute anderen Gruppen als positives Beispiel vor Augen gehalten werden. GRAF kritisierte dann im zweiten Teil seiner Rede, dass historische Altlasten wie Beneš-Dekrete oder AVNOJ-Gesetze im Raum der Europäischen Union (EU) leider bis heute zu wenig Beachtung finden konnten. Für GRAF gehört die Beseitigung dieser menschenverachtenden Dekrete und Gesetz zu den dringlichsten Aufgaben der österreichischen und der europäischen Diplomatie. Das Unrecht der kollektiven Vertreibung wurde anschließend in den Beiträgen der parlamentarischen Vertriebenensprecher angeschnitten. Diese Funktion wird derzeit von den Nationalratsabgeordneten MARIANNE HAGENHOFER (SPÖ), NORBERT KAPPELLER (ÖVP), ANNELIESE KITZMÜLLER (FPÖ), RAINER WIDMANN (BZÖ) sowie WOLFGANG PIRKLHUBER (Grüne) ausgeübt. Schon in naher Zukunft wird von den Vertriebenensprechern ein eigener parlamentarischer Arbeitskreis eingerichtet. Dieser Arbeitskreis soll den Dialog mit Abgeordneten aus den Parlamenten der ehemaligen „Vertreiberstaaten“ vorantreiben und lösungsorientiert arbeiten. RUDOLF REIMANN, *BUNDESVORSITZENDER DER DAG*, listete dann die Namen jener donauschwäbischen Persönlichkeiten auf, die 1945 vor ihre Landsleute getreten waren, um ihnen in der Öffentlichkeit eine Stimme zu geben. REIMANN erinnerte daran, dass die Republik Österreich vieles von dem, was die Heimatvertriebenen anfangs aus der Hand dieses Landes erhalten hatten, zurückbekam. Österreich hat, so REIMANN in seiner Schlussfolgerung, von den Donauschwaben profitiert. In einem übersichtlichen Vergleich schilderte Reimann, wie heute in den Staaten Ostmittel- und Südosteuropas mit dem Schicksal der Vertreibung umgegangen wird. Während Ungarn eine Entschädigung an die Vertriebenen leistete und die deutschen Volksgruppen in Kroatien oder Serbien anerkannt sind, halten Länder wie Tschechien oder die Slowakei an ihren Enteignungsdekreten fest und grenzen die Vertriebenen von jeder Entschädigung aus. In Slowenien findet die deutsche Volksgruppe bis heute keine Anerkennung als autochthone Volksgruppe. „Die Bereinigung dieser Ungerechtigkeiten wird unsere Arbeit in Zukunft bestimmen“, meinte REIMANN abschließend.

Im Anschluss wurde das Lied "Österreich, deine Donauschwaben" im Parlament uraufgeführt. Der Text stammt von PETER WASSERTHEURER, die Vertonung lag in den vertrauten Händen von ALEXANDER BLECHINGER. Das Schlusswort richtete BERNHARD KRASTL, Präsident des Weltdachverbandes der Donauschwaben, an das Publikum und übermittelte Grüße von den Donauschwaben aus Deutschland, den USA, Kanada, Brasilien, Australien und jenen Ländern Europas, wo es heute noch in Ungarn, Kroatien und Serbien Nachkommen der Donauschwaben gibt.

Text: DR. P. WASSERTHEURER

Über die DAG im Haus der Heimat, Steingasse 25, 1030 Wien, Tel. 01/718 59 05 oder 01/718 59 58 ist auch die Festschrift „60 Jahre DAG in Österreich“ erhältlich.

Nach Abschluß dieser würdigen Veranstaltung waren der *Präsident des Weltdachverbandes der Donauschwaben* und *Bundesvorsitzender der Banater Schwaben in Deutschland* BERNHARD KRASTL samt Gattin sowie die Vertreter desw *Landesrates* Gäste der *Siebenbürger Sachsen im Haus der Heimat*. Begrüßt wurden wir vom Ehrenobmann ING. SCHUSTER und Gattin sowie HORST HENDRIK und Gattin. Bei einem Glase guten Weines und einigen siebenbürgischen Köstlichkeiten wurden die alten Freundschaften vertieft, neu kamen dazu. So war es ein sehr erfreulicher Ausklang dieses Abends.

Wir danken nocheinmal für die uns erwiesene Gastfreundschaft.

M.M.



Cegledbercel/Berzel

Am 19. September 2009 wurde der Nationalitätentag in Cegledbercel/Berzel abgehalten. Der deutsche Nationalitätenkulturverein und die Minderheitenselbstverwaltung luden dazu ein und im Kulturhaus war ein eifriges Treiben der vielen Zuseher, aber auch der zahlreichen Mitglieder der

Gasttanzgruppen. Das Programm bestritten ungarndeutsche Tanzgruppen aus *Werischwar, St. Iwan bei Pesth, Wetschesch, Iklad* und selbstverständlich die Tanzgruppen aus *Berzel Jung und Alt*. Die Zuseher bekamen ein gekonnt getanztes Programm zu sehen und bedankten sich mit starkem Applaus.



LandesratForum

Mitteilungsblatt des Landesrates Ungarndeutscher Chöre, Kapellen und Tanzgruppen

Verantwortlich für die Herausgabe: Franz Heilig und Manfred Mayrhofer

1062 Budapest VI., Lendvay-Str. 22 Tel.: 06-1-269 1085

E-Mail: landesrat@yahoo.de mmobuda@axelero.hu

www.landesrat.mx35.de

Internationale Bankverbindung:

MO.NÉMET ÉNEK-ZENE ÉS TÁNCK. Ö. TANÁCSA

UNI-CREDIT BANK

IBAN: HU 39 10918001-00000413-52690000

BIC od. CWIFT CODE: BACX HUB

Steuernummer: 18157626-1-42

HU ISSN 1788-3733



"LUSTIGE SCHWABEN" IN WETSCHESCH



**Burgen
ländische
Musik
wochen
in
Locken
haus
und
Buch
schachen**



Musikwoche Lockenhaus



Kindermusikwoche Buchschachen





Taks



Ischolnok



V. BLÄSERTREFFEN 2009
Li. Alle Kapellmeister bei der Preisverleihung
Unten Li. Wetschesch und Harast die Gewinner des Festivalpreises
unten Re. Die Gungelpreisträger
VILMOS AUTH, JOSEF APACELLER, LASZLO BÁN UND GABOR PECZE



Unsere jungen Harmonikaspieler am Welttag der Musik im Ethnographischen Museum und beim 1. Harmonikafestival in Raab